

Keine Schranken mehr für die Realisierung des Anwendungszentrums Metallformgebung: Wirtschaftsminister Alois Riehl, Professor Kurt Steinhoff und UNIK-Präsident Postlep sehen „Freie Fahrt“ anlässlich der Förderzusage der hessischen Landesregierung am 29. September. Foto: Fischer

Anschub für Anwendungszentrum Metallformgebung



Den Startschuss für das Anwendungszentrum Metallformgebung gab der Hessische Wirtschaftsminister Alois Riehl mit einer ersten Förderzusage in Höhe von 392 600 Euro. Mit dem Zentrum soll vor allem metallverarbeitenden Unternehmen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft die Möglichkeit eröffnet werden, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Prozesstechnik, Werkstofftechnik und Materialprüfung sowie Prozessautomatisierung und -regelung erfolgreich zu realisieren. Die wissenschaftlich-technische Leitung des Anwendungs-

zentrums wird Prof. Dr. Kurt Steinhoff, Fachgebiet Umformtechnik im Fachbereich Maschinenbau der UNIK, übernehmen.

„Mit der Förderung des Anwendungszentrums wollen wir den Technologietransfer zwischen der Universität Kassel und der lokalen Wirtschaft beschleunigen“, sagte Riehl und sprach die Hoffnung aus, die Zeit von der Grundlagenforschung zu marktkonformen Innovationen und damit zum ableitbaren Technologietransfer durch das Zentrum deutlich zu verkürzen.

Schnelle Suche siegt

Informatiker gewinnen die Web Service Challenge 2006

Die schnell arbeitenden Programme des Informatik-Teams der Universität Kassel haben im internationalen Wettbewerb WSC’06 (Web Service Challenge 2006) in San Francisco zum Sieg verholfen. Zehn Teams aus China, Deutschland, Italien, Österreich, Singapur und den USA mussten über das Internet passende Dienstangebote zu einer Kundendienstanfrage finden, also einen Webservice, eine elektronische Dienstleistung kreieren. Der Wettbewerb bestand nun darin, ein Programm zu entwickeln, das die Menge der vorgegebenen Dienstangebote möglichst effizient und schnell durchsucht, um passende Dienste gemäß der vorgegebenen Suchanfrage ausfindig zu machen. Die Software des Kasseler Teams war bei allen Aufgaben schneller als die Konkurrenz und gewann mit deutlichem Vorsprung. Die Informatiker Steffen Bleul und Thomas Weise, Doktoranden an der Universität Kassel im Fachgebiet Verteilte Systeme von Prof. Dr. Kurt Geihns, vertreten die UNIK in Kalifornien mit ihrer Entwicklung.

Ein Web Service ist eine über das Internet zugreifbare elektronische Dienstleistung, wie z. B. ein Routenplaner, eine Suchmaschine, ein Währungskonvertierer oder ein Bilderarchiv. Die Eigenschaften und Benutzungsvorschriften solcher Web Services werden mit einer genormten Beschreibungssprache

festgelegt.

Mit Hilfe des Kasseler Forschungsbeitrags können Programme benötigte Dienste automatisch mit hoher Geschwindigkeit finden und miteinander kombinieren. Damit könnte z. B. ein Routenplaner selbstständig den günstigsten Anbieter für Wettervorhersagen wählen und einbinden. Die Lösung des Kasseler Teams hat sich dadurch qualifiziert, dass sie insbesondere in sehr großen Mengen verfügbarer Dienste sehr schnell alle passenden Dienste findet.

Dienste für elektronische Geschäftsprozesse

Die hier eingesetzten Programme wurden als Teil des von der DFG finanzierten Forschungsprojektes ADDO erarbeitet, das am Fachgebiet Verteilte Systeme unter Leitung von Professor Geihns durchgeführt wird. Der Gewinn der WSC’06 spricht für die Qualität der Ergebnisse. Die Forschungsarbeiten sind aber damit noch lange nicht beendet. Ziel ist die Entwicklung einer Komplettlösung zur semantischen Beschreibung und gesicherten Zusammenstellung einzelner elektronischer Dienste zu elektronischen Geschäftsprozessen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden noch engagierte studentische Projektmitarbeiter gesucht, die zur Entwicklung und Erprobung des Systems beitragen wollen.

Tropengewächshaus

Offizielles UNESCO-Projekt

Eine hohe Auszeichnung hat jetzt die Bildungsarbeit des Tropengewächshauses der Universität Kassel in Witzenhausen erhalten. Ab sofort ist es als offizielles UNESCO-Projekt in die Liste der Veranstalter aufgenommen, die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ leisten.

Zusammen mit ihren Witzenhäuser Partnern Deutsches Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft, Arbeitskreis „Eine Welt Laden e.V.“ und dem Internationalen Bildungszentrum Witzenhausen hat Diplomagraringenieurin Marina Hethke die Vereinigung „Eine-Welt-Garten“ gegründet und bietet mit ihren freien Mitarbeitern rund um das Tropengewächshaus thematische Rundgänge, Projekttag und Seminare an, die die exotische Atmosphäre und die außergewöhnliche Nutzpflanzensammlung des Gewächshauses als Einstieg in komplexe entwicklungspolitische, ökologische und ökonomische Zusammenhänge nutzen. Am 29. November erhält das Tropengewächshaus von der Deutschen UNESCO-Kommission die offizielle Urkunde. Den Titel „Offizielles Projekt der Weltdekade 2006/2007“ darf es jetzt schon führen.

jb

Regiopole: Zwischen Metropole und Kleinstadt

UNIK-Tagung untersucht Kassel und andere „Regiopolen“

Welche Chancen ergeben sich für Kassel und andere mittelgroße Kernstädte mit 100 000 bis etwa 300 000 Einwohnern? Welche Entwicklungen sollten sie nicht versäumen? Diese Fragen beleuchtete die Tagung „Regiopolen – zwischen Metropolregionen und Peripherien“ am 14. September an der Universität Kassel.

Die großen Stadtregionen nennen sich inzwischen Metropolregionen und sehen sich längst als Orte der Innovation, der Steuerung von Wirtschaft und Politik sowie des Wissens- und Kulturaustauschs. Großräumige Restrukturierungsprozesse sind dort die Folge und erfordern einen veränderten Umgang mit Raumstrukturen und Entwicklungen. So muss eine Politik für Städte und Stadtregionen die Aufmerksamkeit nicht nur auf das „Funktionieren nach Innen“ (Flächennutzungsplanung, ÖPNV, techn. Ver- und Entsorgung, Wohnungsmarkt), sondern auch auf die „Positionierung nach außen“ (Bil-

dung, Forschung und Entwicklung, Messen- und Kulturangebote und Events, Standortmarketing) richten.

Tiefgreifende Transformationsprozesse in Folge von Globalisierung und Bevölkerungsentwicklung erzeugen auch außerhalb der Metropolregionen Handlungsbedarf. Ein Forschungsprojekt an der Universität Kassel hat im Rahmen eines Forschungsverbunds für diese Städte und ihr Umland den Begriff „Regiopole“ in die Diskussion gebracht.

Podiumsdiskussion

Die Tagung in Kassel diente einer Verständigung über den Begriff der „Regiopole“ und einer dahinter stehenden Lesart. In dem Gespräch mit dem Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Bertram Hilgen, dem Präsidenten der Universität Kassel, Prof. Dr. Postlep, dem Direktor der Staatlichen Museen Kassel, Dr. Eisenhauer, und dem Bürgermeister der Stadt Baunatal, Schaub, der zu-

gleich den Zweckverband Raum Kassel vertrat, wurden als wesentliche Anknüpfungspunkte für die weitere Profilierung der Stadtre-gion Kassel nach außen das besondere kulturelle Profil sowie die Identität als moderner Industriestandort herausgestellt. Die Universität ist dabei wichtiger Partner auf dem Weg in die Wissensgesellschaft, der stärker in der Stadt und am Wirtschaftsstandort verankert werden muss. Zugleich muss die Universität an ihrem eigenen Profil arbeiten und hierfür Verbündete in der „Wissenschaftslandschaft“ der engeren und weiteren Region suchen. Für die anstehenden Findungs- und Kommunikationsprozesse in der Stadt und Region kann man nach Einschätzung der Podiumsteilnehmer auf ein solides Fundament stabiler Kooperationsbeziehungen aufbauen.

Die Ergebnisse der Veranstaltung bilden die Grundlage zu einem zukünftigen, geförderten Forschungsvorhaben.

jb

Kündigung für Professor Safarian

Filmnachwuchs fürchtet um seine Ausbildung

Aufgrund vielfacher Verletzung seiner Dienstpflicht wurde David Safarian, Profesor für Film und Fernsehen an der Kasseler Kunsthochschule, seitens der Universität gekündigt. Das Arbeitsgericht Kassel bestätigte die Rechtmäßigkeit der Kündigung.

In einem Offenen Brief vom 3. Oktober mit dem Titel „Bewusste Zerstörung des Filmnachwuchses Hessen an der Kunsthochschule Kassel“ fordern Kasseler Studierende und Absolventen der Abteilung Film und Fernsehen die Rektorin der Kunsthochschule Prof. Dr. Karin Stempel dazu auf, diese Kündigung zurück zu nehmen. Sie werfen der Rektorin unter anderem

vor, diese Kündigung bewusst herbeigeführt zu haben. Die Studierenden sehen durch das Verhalten der Rektorin eine professionelle Arbeit im Filmbereich und die Förderung des Filmnachwuchses Hessen insgesamt gefährdet.

Rektorin weist Kritik zurück

In ihrer Antwort auf den Offenen Brief weist Stempel diese und andere Vorwürfe von sich: Ganz entgegen der Hauptkritik, sie versuche bewusst, den Bereich Film und Fernsehen zu zerstören, habe sie sich „nachweislich immer wieder gerade für diesen Bereich eingesetzt“. Das werde sich auch in Zukunft nicht ändern.

p

Tag der Informatik

Information und Kommunikation zum Anfassen

Neugier auf eine spannende Wissenschaft machen und das Interesse für die digitale Entwicklung in unserer Gesellschaft wecken – das war das Ziel des öffentlichen „Tags der Informatik“ am 7. Juli. Unter dem Motto „informatik UNiVersell“ hat der Fachbereich Elektrotechnik/Informatik der UNIK die Bedeutung und Vielfalt der Informations- und Kommunikationstechnik sowie ihrer Anwendungen demonstriert.

Dass Informatik nämlich kinderleicht sein kann – das zeigte Diplom-Volkswirt Uwe Geisler allen interessierten Mädchen und Jungen in seiner Kindervorlesung „Die lebendige Rechenmaschine – wie rechnet der Computer“ und er-



klärte ihnen die technischen Grundlagen von PC, Mobiltelefon und Spielkonsole. Am Ende der Vorlesung konstruierte er eine voll funktionsfähige Rechenmaschine, die allein aus Kindern bestand.

p

PC-Beratung, Unterhaltung und Information beim Tag der Informatik.

Foto: Fischer

MuPAD Pro – Algebra am Computer

Mathematiker entwickeln europäisches System weiter

Die Arbeitsgruppe Computational Mathematics der Universität Kassel und die Firma SciFace Software, Paderborn, arbeiten jetzt bei der Weiterentwicklung des Computeralgebrasystems MuPAD Pro zusammen. Ein Computeralgebrasystem bietet eine Arbeitsumgebung zum Lösen selbst komplexer mathematisch-technischer Probleme, wie sie in den Ingenieur- und Naturwissenschaften, aber auch zum Beispiel in der Medizin auftreten. Unter den großen Computeralgebrasystemen ist MuPAD Pro das einzige in Europa entwickelte.

Die Arbeitsgruppe Computational Mathematics der UNIK ist eine

der größten Gruppen in Deutschland auf dem Gebiet der Computeralgebra. Unter der Federführung der Professoren Dr. Wolfram Koepf, der zurzeit Sprecher der Fachgruppe Computeralgebra ist, und Werner M. Seiler Ph.D., der bereits seit einigen Jahren mit SciFace Software kooperiert, bringen die Kasseler Mathematiker ihr Expertenwissen insbesondere bei der Pflege und Erweiterung der mathematischen Bibliotheken von MuPAD Pro ein. So sollen zum Beispiel Forschungsergebnisse aus Diplom- oder Doktorarbeiten direkt in die Produktentwicklung einfließen.

p

Wissenstransfer nach Kamerun

Nach UNIK-Habilitation eine Professur im Heimatland

Mit einer Habilitation im Fach Mathematik im Gepäck ist Dr. Mama Foupouagnigni im September wieder in sein Heimatland Kamerun zurückgekehrt. Der 36-jährige Familienvater erhält an der dortigen University of Yaounde in der Hauptstadt Kameruns eine Professur als Associate Professor. Voraussetzung dafür war eine erfolgreiche Habilitation. An kamerunischen Universitäten sind Habilitationsverfahren jedoch nicht möglich. Also habilitierte sich Dr. Mama Foupouagnigni im Ausland und wurde zur Ausnahmeerscheinung: Als erster kamerunischer

Naturwissenschaftler legte er seine Habilitation in Deutschland ab, und zwar an der Universität Kassel. Von 24 Forschungsstipendiaten aus Kamerun habilitierten sich bislang zwei weitere Wissenschaftler – jedoch in den Sprachwissenschaften.

Gefördert durch die Alexander von Humboldt-Stiftung wurde Dr. Mama Foupouagnigni an der UNIK von Prof. Dr. Wolfram Koepf, Fachgebiet Computational Mathematics, betreut. Das Thema der Habilitationsschrift lautet „On Difference and Differential Equations for Modifications of Classical Orthogonal Polynomials“.

p



Dr. Mama Foupouagnigni